

in der Natur; dann, als es dunkler wurde, trug St. Clare sein Kind in ihr Schlafzimmer, schickte, als sie ausgekleidet war, die Dienstboten fort und nahm schweigend am Bette seinen Platz ein. Evas Hand ruhte in seiner Rechten.

22. Kapitel.

Der kleine Evangelist.

Wenige Tage darauf bemerkte Miß Ophelia, daß Topsh, während sie in der Kirche gewesen, einen wertvollen Hutbesatz in lauter kleine Streifen geschnitten hatte. Miß Ophelia schalt und zankte, während Topsh, als gehe sie die ganze Angelegenheit nichts an, regungslos dabei stand. „Warum führst Du Dich immer so schlecht auf?“ fragte Mr. St. Clare.

„Glaube es ist mein schlechtes Herz, Master!“ war die prompte Antwort. „Alte Missis sagte es auch immer. Sie hat mich geschlagen, bei den Haaren gerupft, meinen Kopf gegen die Thür gestoßen, es half alles nichts, ich bin zu bössartig. Glaube, wenn sie mir jedes Haar einzeln auszöge, es würde doch nicht helfen!“ setzte sie mit einer Art Triumph hinzu.

„Ich muß es aufgeben, sie zu bessern; diese Mühe übersteigt meine Kräfte — ich bin machtlos ihrer bösen Natur gegenüber!“ klagte Miß Ophelia voller Ratlosigkeit. Ungesehen von den Uebrigen gab Eva der Negerin einen Wink und führte sie nach einem kleinen Zimmer, das Mr. St. Clare als Lesekabinet benutzte. Dieser bemerkte die Kinder.

„Was hat Eva im Sinne! Ich muß es sehen!“ Auf den Begehren schlich er den Kindern nach — er stuchte — dann gab er Miß Ophelia einen Wink, ihm zu folgen. Drinnen im Stübchen saßen die beiden Kinder auf dem Fußboden. Topsh in ihrer gewohnten Sorglosigkeit, während Evas schöne Augen in hellen Thränen schimmerten. „Warum bist Du so garstig, Topsh — willst Du nicht versuchen gut zu sein — hast Du gar Niemand lieb?“ — „Weiß nichts vom Liebhaben, habe Randis lieb — sonst nichts! Habe nie Jemand lieb gehabt!“ — „Aber Topsh